

## Zum Frieden ermutigen

„Bibel persönlich“ von Dina Katanacho  
aus dem Bibelreport 2/2020

---

### **Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Matthäus 5,9**

Im Arabischen gibt es viele Redewendungen, in denen das Wort für Frieden (»Salam«) vorkommt. Wenn wir jemanden begrüßen, sagen wir »Friede sei mit dir«. Zum Abschied sagen wir »Gehe in Frieden« und wenn jemand krank ist »Friede für deinen Körper«. Wenn jemand von einer Reise zurückkommt, begrüßen wir ihn mit den Worten »Wir danken Gott, dass du in Frieden zurückgekommen bist«. Unsere Nationalhymne nennen wir »Der Friede der Nation«. Manche bezeichnen den Himmel als »Haus des Friedens«. Salam meint eine vollkommene Situation ohne irgendwelche Mängel. Es wird benutzt für gute Absichten, für Sicherheit und für Versöhnung. Unsere Sprache ist voller Frieden – doch unsere Realität ist voller Krieg.

Jesu Worte sind deshalb sehr wichtig für uns: »Selig sind, die Frieden stiften«. Wir verstehen diesen Vers von der Feindesliebe her, die Jesus in Matthäus 5,43-48 anspricht. In seiner Bergpredigt lehrt uns Jesus, wie man Frieden stiftet. Wir sollen segnen, die verfluchen. Wir sollen Gutes Tun denen, die uns hassen. Wir sollen beten für diejenigen, die uns verfolgen. Wir sollen den Unterdrückern Gottes Güte zeigen und dem Bösen mit Gutem widerstehen. Wir sollen voller Hoffnung auf unseren göttlichen Lohn warten und unserem Vater nacheifern, der uns aus lauter Liebe seinen Sohn geschenkt hat.

Die Arabisch-Israelische Bibelgesellschaft will nicht nur über den Frieden reden. Sie will Frieden stiften. Wir haben Bücher über den Frieden herausgebracht. Damit wollen wir die Menschen ermutigen, dem Friedefürst Jesus zu folgen. Wir bieten auch Gesprächsgruppen an, zum Beispiel für Familien in schwierigen Verhältnissen. Gemeinsam denken wir darüber nach, wie das Familienleben friedlicher gestaltet werden und Versöhnung stattfinden kann. Auch für Jugendliche bieten wir Workshops an, in denen wir über Mobbing und Gewalt unter Jugendlichen sprechen. Bei all unseren Bemühungen steht Jesus, der Friedefürst, im Mittelpunkt. Er lehrt uns Vergebung, Liebe und Gerechtigkeit – und wie wichtig es ist, sich zu versöhnen.

Manchmal dürfen wir erleben, dass Feinde sich umarmen. Dass innerhalb von Familien Vergebung stattfindet und es gelingt, respekt- und liebevoller miteinander umzugehen. Wir haben Jugendliche erlebt, die ihre Angst vor Gewalt ablegen konnten und zu Botschaftern der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit gegenüber anderen wurden. Wir durften Frauen ermutigen, ihre Ausgrenzung in Familie, Kirche und Gesellschaft wahrzunehmen und selbstbewusst eine neue Rolle zu beanspruchen. Wir haben auch gesehen, dass Araber und Juden anfangen, sich zu respektieren und wertzuschätzen, weil sie von Gottes Wort berührt waren. In solchen Momenten spüren wir: Gott segnet uns.

### **Über die Autorin**

Dina Katanacho leitet die Arabisch-Israelische Bibelgesellschaft, eine von drei Bibelgesellschaften in Israel/Palästina. Sie ist arabische Christin mit israelischer Staatsbürgerschaft und lebt in Nazareth. Sie ist verheiratet und hat drei Söhne.